



Foto: Zeyen

Tarifkommissionen von Berlin, Brandenburg und Sachsen: Mehr Geld muss her. Beschäftigte wollen ihren Anteil an den Gewinnen.

TARIFRUNDE METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE 2008

Es geht um mehr – Acht Prozent für uns

Die Tarifkommissionen der IG Metall für die Metall- und Elektroindustrie in Berlin, Brandenburg und Sachsen beschlossen am 15. September in Leipzig: »Wir fordern acht Prozent mehr Geld und 70 Euro mehr für die Auszubildenden. Der wirtschaftliche Aufschwung ging bisher weitgehend an uns vorbei – nicht nur gefühlt, sondern real. Damit ist jetzt Schluss.«

»Es geht um mehr, vor allem um mehr Geld für die Beschäftigten«, sagte Bezirksleiter Olivier Höbel. »Acht Prozent Plus – die Metall- und Elektroindustrie kann auf Grund der anhaltend günstigen Geschäfts- und Ertragsituation einen solchen Beitrag finanzieren«, unterstrich er. »Wir sehen in fast allen Bereichen volle Auf-

tragsbücher, die Auslastung liegt häufig an der Kapazitätsgrenze.« Dass dieser Trend anhalte, sei den Beschäftigten zu verdanken, die nun zu Recht ihren Anteil einforderten.

»Der Anstieg der Gewinne wurde auf dem Rücken der Beschäftigten erzielt«, betonte Höbel. Während die Unternehmen

satte Gewinne und die Manager immer höhere Einkommen einstrichen, müssten die Belegschaften mit extremer Leistungsverdichtung und den damit verbundenen Belastungen für die Gesundheit kämpfen. Zudem lastete die hohe Inflationsrate übermäßig auf den Einkommen der Arbeitnehmerhaushalte. »Höhe-

re Tarife stärken den privaten Konsum. Das braucht die Wirtschaft jetzt, da der Export schwächelt.« Es gelte, die wachsende Verteilungsungerechtigkeit in der Bundesrepublik zu stoppen. ■

Marlis Dahne

► www.igmetall-bbs.de
→Aktuelles

Väter in Elternzeit: Wie geht's?

SowiTra sucht Teilnehmer für interessante Studie.

Das sozialwissenschaftliche Institut SowiTra erforscht Erfahrungen von Vätern in Elternzeit. »Daraus werden Empfehlungen entwickelt, wie die Arbeitswelt väterfreundlicher und damit auch geschlechtergerechter gestaltet werden kann«, sagte Stefan

Reuyß vom SowiTra. Die Forscher suchen Elternzeit-Väter und Teilnehmer-Betriebe.

Kontakt: Stefan.Reuys@sowitra.de
Telefon: 030-53014279

► www.vaeter-in-elternzeit.de
► [www.igmetall-bbs.de/familie und beruf](http://www.igmetall-bbs.de/familie_und_beruf)

Aus für Laminat aus Spremberg

24 Beschäftigte am Standort verlieren ihren Job.

Die Sprela-Werke in Spremberg haben ihre Laminat-Produktion aufgegeben. Günter Dwellck, Geschäftsführer der Kronospan und Eigentümer der Sprela sagte: »Grund ist die schlechte wirtschaftliche Lage im Bau- und Holzgewerbe. Das Produkt bringt

uns an diesem Standort nicht weiter.«

Damit verlieren 24 der 160 Beschäftigten ihre Arbeit. Das Unternehmen will jetzt in Spremberg Arbeitsplatten und Fensterbänke herstellen und neue Produkte entwickeln.

Camps: Renner der Saison

Jugendcamps der IG Metall: Eine gute Idee wurde zur festen Institution. Immer vor Beginn des neuen Ausbildungsjahres.

Am Anfang stand eine Frage. »Wie kommen wir mit den Jugendlichen in Kontakt, die in vielen verschiedenen Betrieben ihre Ausbildung beginnen, die oft allein, zu zweit oder zu dritt in ihrer Firma sind?« Die Antwort der Potsdamer IG Metall: **Ein Jugendcamp.** Was Anfang der 90-er Jahre begann, ist heute im ganzen Bezirk der Renner der Saison. Im Sommer 2008 nahmen in Brandenburg und Sachsen Hunderte Jugendliche an 20 Camps teil. In einigen Verwaltungsstellen gibt es inzwischen sogar betriebspezifische Camps.

Was geht dort ab? »Wichtig ist natürlich, dass sich alle kennenlernen und erfahren, wer macht eine Ausbildung in meinem Betrieb, wer in einer benachbarten Firma«, sagt Nico Faupel vom Berufsschulprojekt der IG Metall. Bei Spiel und Spaß in freundschaftlicher Atmosphäre tau-

schen sich die Neuen darüber aus, was sie in Kürze erwartet.

Mit dabei sind »alte Hasen« von der IG Metall. Mitglieder von Jugendvertretungen, Vertrauensleute und Betriebsräte erklären, was los ist in den Betrieben, was die IG Metall dort macht und wie Auszubildende sich einbringen können. »Am besten als Gewerkschaftsmitglieder natürlich«, betont Bezirksjugendsekretär Lars Buchholz und setzt hinzu: »Ich wünsche mir, dass noch mehr Betriebsräte die Camps für sich entdecken. Eine bessere Chance, ungezwungen mit jungen Metall-Beschäftigten Kontakt aufzunehmen und sie zum Mitmachen zu bewegen, gibt es nicht.« ■

Marlis Dahne

- www.igmetall-bbs.de → Jugend DGB-Broschüre »Deine Rechte in der Ausbildung« downloaden:
- www.dgb-jugend-bb.de



Foto: IG Metall

Jugendcamp 2008 in Zwickau: Spaß und freundschaftliche Atmosphäre.

Nachgefragt: Warum JAV wählen?

Gespräch mit Bezirksjugendsekretär Lars Buchholz

metallzeitung: Bis November werden mehr als 200 Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) im Bezirk gewählt. Was tun sie?

Buchholz: Sie kümmern sich um die Qualität der Ausbildung, die Einhaltung der Ausbildungspläne und die Übernahme nach erfolgreichem Abschluss der Lehre.

metallzeitung: Dafür ist doch schon der Betriebsrat zuständig?

Buchholz: Ja, auch. Fragen der Ausbildung sind mitbestimmungspflichtig. Es ist wichtig, mit dem Betriebsrat kräftig an einem Strang zu ziehen und die Interessen der jungen Kolleginnen und Kollegen zu vertreten.

metallzeitung: Ist das alles?

Buchholz: Nein. Die JAV redet auch mit bei Themen wie Rente mit 67 oder Altersteilzeit. Denn

Aus für Emerson? Belegschaft wehrt sich



Foto: transit Berlin

124 Arbeitsplätze sind in der Kompressorenherstellung bei Emerson Berlin in Gefahr, obwohl das Unternehmen wirtschaftlich gesund ist. Das brachte die Belegschaft am 4. September auf die Straße – zu einer Betriebsversammlung vor dem Roten Rathaus. Die Metaller sehen nicht ein, dass die Europazentrale in Aachen ihr Konzept zum Erhalt von Arbeitsplätzen ablehnte. Wirtschaftsminister Harald Wolf (Die Linke) hat dafür auch kein Verständnis, wie er auf der Versammlung sagte.

Ehre für antifaschistische Gewerkschafter

Neukölln, Weserstraße 54: Hier lebten 1943/44 der Metaller und Ingenieur Hugo Kapteina und der Buchdrucker Reinhold Herrmann – Mitglieder der Widerstandsgruppe um Anton Saefkow. Unter dem Dach des »Nationalkomitees Freies Deutschland« hatten sie in 70 Betrieben ein Netzwerk gegen Hitlers Regime aufgebaut und zahlten dafür mit ihrem Leben. Daran erinnern jetzt »Stolpersteine« – von der IG Metall Berlin gestiftet und am 12. September feierlich eingeweiht.



Foto: transit Berlin

MEHR ZUM THEMA

Digitaler Wahlhelfer im Extranet für Mitglieder:

► www.igmetall.de

→ Extranet → Aktive → JAV und JAV-Wahlen

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 0 30-25 37 50-23, Fax 0 30-25 37 50-25, E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne

IN KÜRZE

Stolpersteine für Widerständler gegen das NS-Regime

IG Metall Berlin, Verdi Fachbereich Medien, Kunst und Industrie und die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes laden für Mittwoch, 8. Oktober, 16 Uhr, Weserstraße 54, 12045 Berlin-Neukölln, zur feierlichen Einweihung von drei Stolpersteinen ein. Sie erinnern an den Ingenieur Hugo Kapteina, den Buchdrucker Reinhold Herrmann und den Schlosser Willy Kolbe aus der NS-Widerstandsgruppe um Anton Saefkow, Franz Jacob und Bernhard Bästlein.

TERMINE

Rentenberatung und -anträge

■ **7., 14., 21. und 28. Oktober, 16 bis 18 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine unter Telefon 31807860 abstimmen.

Arbeitslose und Senioren

■ **Donnerstag, 9. Oktober, 16 Uhr**, Mitgliederversammlung des AK Arbeitslosigkeit »Leiharbeit – Chance oder Risiko?«, IG Metall-Haus, Saal.

■ **Mittwoch, 15. Oktober, 10 bis 12 Uhr**, Infos zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, Raum 112. Dienstag, 28. Oktober, Besichtigung und Führung durch die Spirituosenfabrik Schilkin, Anmeldung: 6. Oktober, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 25387-110.

■ **Donnerstag, 18. und 25. November**, Besuch der Botschaft der Vereinigten Arabischen Emirate, Anmeldung: 20. Oktober, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 25387-110. Bitte Ausweise bereithalten.

IMPRESSUM

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 – 25 38 71 47
Fax 030 – 25 38 72 720
E-Mail: berlin@igmetall.de
Internet:
www.berlin.igmetall.de
Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich)

PARTNERSCHAFTEN ZWISCHEN BETRIEB UND SCHULEN

»Gut für alle Beteiligten«

Interview mit Beate Rudolph, Betriebsrätin im Mercedes-Benz Werk Berlin

Seit Jahren pflegt das Mercedes-Benz Werk in Marienfelde Partnerschaften zu acht Schulen. **metallzeitung** befragte Beate Rudolph vom Betriebsrat zu diesen Schulpartnerschaften.

metallzeitung: Wie organisiert ihr die Partnerschaften?

Beate Rudolph: Auszubildende vom Werk, insbesondere auch weibliche, gehen in die Schulen und berichten im Arbeitslehre-Unterricht über ihre Ausbildung. Es werden Schülerpraktika bei uns im Werk angeboten, zum Beispiel in den Bereichen Drehen, Fräsen, Motorenmontage. Ebenso Werk-Führungen, Bewerbungstraining oder Nachmittags-Angebote für Schüler/-innen, zum Beispiel im Drehen und Fräsen.

metallzeitung: Weshalb bietet das Werk Schulpartnerschaften an, die der Betriebsrat unterstützt?

Beate Rudolph: Um junge Menschen bei der Berufsfindung zu unterstützen und dabei auch et-



Beate Rudolph

was fürs Werk zu tun. Durch diese Partnerschaften wird das Interesse für technische Berufe

geweckt. Es wird über Voraussetzungen, die Bewerber/-innen für einen Ausbildungsplatz mitbringen müssen, früh informiert, und die Zahl der Bewerbungen für Ausbildungsplätze bei uns wird erhöht.

metallzeitung: Wie beurteilt der Betriebsrat die Partnerschaften?

Beate Rudolph: Sie sind gut für alle Beteiligten. Der Erfolg hängt sehr von den Akteuren ab. Wir wünschen uns von mancher Lehrkraft noch mehr Interesse. Die Schulpartnerschaften sind nötig, auch wegen der rückläufigen Schülerzahl.

Durch sie wird die Attraktivität einer Ausbildung in der Metallindustrie deutlich gemacht. Die Betreuung der Schulpartnerschaften müssen wir bei zunehmend knappen Ressourcen in der Berufsausbildung im Auge behalten.

ANTI-KRIEGSTAG/WELTFRIEDENSTAG

Zum 1. September – Antikriegstag/Weltfriedenstag – hatten der Berliner DGB, seine Einzelgewerkschaften und Friedensgruppen zu einem Infomarkt auf dem Wittenbergplatz eingeladen. Besondere Beachtung fand die Lesung des Berliner Vorsitzenden des Verbandes deutscher Schriftsteller, Horst Bosetzky.



Am Abend lud der DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg, unter dem Thema »Truppenabzug und Menschenrechte in Afghanistan – eine Kontroverse?« zur Veranstaltung ins Gewerkschaftshaus ein. Im vollen Saal gab es eine lebhaft und spannende Diskussion.

PROTEST...

... gegen Verlagerung nach Tschechien

Am 4. September protestierte die Belegschaft der Emerson Climate Technologies GmbH vor dem Ro-

ten Rathaus gegen die Verlagerung ihrer Kompressorenfertigung nach Mikulov (Tschechien). Betroffen sind rund 124 Arbeitsplätze. Obwohl die Fabrik jedes Jahr zweistellige Millionenbeträge an die US-Konzernkasse abführt, soll zum Jahresende das »Aus« für Berlin kommen.



[Gemeinsam STARK!]

TERMINE

7. Oktober

Welttag gegen prekäre Arbeit

8. bis 10. Oktober

Ortsvorstandsklausur in Berlin

17. Oktober, 9 Uhr

Klausur Tarifrunde 2008 in Lübbenau

17. und 18. Oktober

Seminar JAV-Kandidat/innen in Kemptitz

18. Oktober

Tarifauftakt in Leipzig

22. Oktober, 9 Uhr

Treffen GELA in Finsterwalde

TARIFAUFNAHME

Am Samstag, dem 18. Oktober, ist in Leipzig die Auftaktveranstaltung zur Tarifrunde 2008.

Hiermit führt unser Bezirk eine lange Tradition fort, in dem er zu Beginn einer Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie die betrieblichen Funktionäre zu einer Auftaktveranstaltung einlädt. Wir laden bereits jetzt unsere Kolleginnen und Kollegen aus der Industrie sehr herzlich ein, uns nach Leipzig zu begleiten.

Es werden jeweils Busse ab Cottbus und Finsterwalde nach Leipzig fahren.

Die genauen Abfahrtszeiten und Orte werden wir rechtzeitig bekannt geben und können in den Büros erfragt werden. Einfach anrufen.

IMPRESSUM

IG Metall Südbrandenburg

Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 03531-507878-0

IG Metall Cottbus

Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355-38058-0
Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

KAMPAGNE MIT BONUSSYSTEM

»Mitgliederwerbung lohnt«

Dieser Ausgabe der **metallzeitung** ist ein Infoblatt mit dem Titel »IG Metall – sicher mit Tarif« beigelegt.

Wir in Cottbus und Südbrandenburg rufen auf: Macht den Oktober zum Monat der Mitgliederwerbung. Jeder, der ein neues Mitglied wirbt, erhält als Dankeschön seinen eigenen Monatsbeitrag als Gutschrift.

Alle Erfahrungen unserer Region zeigen eines sehr deutlich: In Betrieben ohne Tarifvertrag sind die Arbeitsbedingungen und Einkommen deutlich schlechter. Häufig wird nicht einmal der statistische Durchschnitt des Landes Brandenburg, im Jahr 2006 für einen vollzeitbeschäftigten Arbeiter 2151 Eu-

ro Bruttomonatsverdienst, erreicht.

Niedrige Löhne und ungeschützte Arbeitsbedingungen können wir ändern. Das ist unser Ziel: bessere Arbeits- und Lebensbedingungen durch den Abschluss von Tarifverträgen. Dafür lohnt es sich zu streiten und erforderliche Mehrheiten zu organisieren. Tarifverträge setzen verbindliche Mindeststandards, die nicht unterschritten werden dürfen. Die Sekretäre der

3 EINLEUCHTENDE GRÜNDE, JETZT MITGLIED ZU WERDEN:

- Die Tarifverträge der IG Metall setzen Standards.
- Experten der IG Metall beraten Mitglieder und unterstützen die Betriebsräte.
- Rechtsschutz in allen sozial- und arbeitsrechtlichen Belangen.

Verwaltungsstellen sind dabei gern behilflich. Sprich gezielt deine Arbeitskollegen an und wirb für die IG Metall – Es lohnt sich. ■

AKTUELLES AUS BETRIEBEN

CALEG

Bei den 170 Beschäftigten des Calauer Schaltschrankbauers geht der Konflikt um den Abschluss eines Tarifvertrages in die heiße Phase. Nachdem Einigkeit zum künftigen Manteltarifvertrag erzielt wurde, müssen jetzt das Lohnsystem, die Sonderzahlungen und die Entgelthöhe geregelt werden. Aktuell beträgt der CALEG-Ecklohn 7,75 Euro und damit nur 63 Prozent des Fächentarifniveaus von 12,29 Euro.

Also ist klar, es geht um die Durchsetzung höherer Einkommen. Was im Ergebnis vereinbart wird, hängt von der Geschlossenheit der Mannschaft ab.

LAOLA

Die Kolleginnen des Lübbener Wäschereibetriebs fordern zum wiederholten Male ausstehende Löhne und Gehälter ein. Aktuell sind bis zu zwei Monatsentgelte offen. Seit Jahren gibt es immer wieder Schwierigkeiten, die vereinbarten Tarife zu zahlen. Und die Situation bessert sich nicht. Auch mehrere Berater von Banken haben bisher keinen nachhaltigen Erfolg erzielt. Entweder die 70 Beschäftigten sind gezwungen, ihre Ansprüche einzeln durchzuklagen oder die Firma muss Insolvenz anmelden, um eine Sanierung und Fortführung des Betriebs zu ermöglichen.

NACHRUUF

Gerd Starke

(18. Juni 1949 bis 22. August 2008)

Wir trauern gemeinsam mit vielen anderen um unseren Kollegen, Freund und Genossen, der nach langer schwerer Krankheit viel zu früh im Alter von 59 Jahren aus unseren Reihen gerissen wurde. Gerd war ein leidenschaftlicher Gewerkschafter und aktiver Streiter für Gerechtigkeit.

Sein Engagement und seine Mitarbeit im Ortsvorstand der Verwaltungsstelle und als Betriebsratsvorsitzender bei APP in Großräschen war stets ein Gewinn für die Durchsetzung von Arbeitnehmerinteressen.

Wir werden ihn sehr vermissen.

7. OKTOBER: AKTIONSTAG GEGEN PREKÄRE ARBEIT

»Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.«

So lautet Artikel 23, Absatz 2 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Doch die Menschenrechte sind nicht einklagbar – vor keinem Gericht der Welt. Wir müssen politisch Druck machen, damit sie eingehalten werden. Der Internationale Metallgewerkschaftsbund (IMB) hat die Bekämpfung von prekärer Arbeit zu einem Schwerpunkt seiner Aktivitäten erklärt.

Heute gibt es immer mehr befristete Stellen, Gelegenheitsjobs, Teilzeitbeschäftigung und Auftragsarbeit. Allein im Bereich der Arbeitsagentur Cottbus stieg die Zahl von Leiharbeitern und Leiharbeiterinnen von 1600 im Jahr 2003 auf 4600 (2007). Das ist ein Zuwachs um 287 Prozent. In unserer Region werden in der Woche vom 30. September bis 7. Oktober in mehreren Betrieben Aktionen, Unterschriftensammlungen und Betriebsversammlungen organisiert. Auf dem Kraftwerksgelände in Jänschwalde wollen aktive Gewerkschafter am 7. Oktober die Frühstückspause nutzen, um möglichst viele der fast 500 beschäftigten Leiharbeiter/innen anzusprechen.

JAV-WAHLEN

Im Zeitraum zwischen dem 1. Oktober und 30. November 2008 sind die regulären Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung.

Sind im Betrieb mehr als fünf Azubis beschäftigt, muss der Betriebsrat die Wahl einleiten, auch wenn scheinbar bei den Jugendlichen und Auszubildenden kein Interesse besteht. Wählbar sind im übrigen Arbeitnehmer, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Wahlunterlagen können in der Verwaltungsstelle angefordert werden.

4. Industriefest in Penzlau

Unter der Überschrift »Wachstum aus eigener Kraft« ging es am 6. September unter anderem um Themen wie die Ausbildungssituation in der Region und die Notwendigkeit, jungen Menschen bessere Perspektiven zu bieten.

Das Betriebsrätenetzwerk machte gemeinsam mit der IG Metall deutlich, dass gute Arbeit ein wichtiges Kriterium für Wachstum ist und bleibt. Da, wo Tarifverträge die Arbeitsverträge bestimmen und nicht die Unternehmerwillkür, ist das Arbeitsklima in Ordnung und die Perspektive stimmt.



IG Metall gemeinsam mit DGB präsent.

IMPRESSUM

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-54 99-0
Fax 03 35-54 97 34
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich), Monika
Schmidtchen

IG METALL UND BESCHÄFTIGTE MACHEN SICH STARK FÜR TARIFVERTRÄGE

Walzwerk, Stawa und REpower

Manche Unternehmen versuchen, sich aus den Tarifverträgen herauszumogeln, indem sie aus Arbeitgeberverbänden austreten, bestehende Haustarife kündigen oder Termine zu erstmaligen Verhandlungen zu Tarifverträgen mit der IG Metall auf die lange Bank schieben.

In den Unternehmen Walzwerk Finow GmbH (WWF GmbH), Stawa Stahlbau GmbH und Windkraftanlagenwerk der REpower Systems AG in Trampe sind die IG Metall und Belegschaften entschlossen, sich für verbindliche Tarifregelungen einzusetzen.

In den betrieblichen Diskussionen wird deutlich, dass Belegschaften, die gut organisiert sind, bessere Chancen haben, ihre Forderungen nach verbindlichen Tarifregelungen durchzusetzen.

Bei der WWF GmbH geht es um die Wiederherstellung der Tarifbindung. Die Geschäftsführung der WWF GmbH kündigte zum 30. September 2007 ihre Mitgliedschaft aus dem Arbeitgeberverband der Stahlindustrie Ost. Dort gilt der Tarifvertrag nachwirkend.

Auf demselben Industriegelände in Finow bei der Stawa Stahlbau GmbH besteht derzeit für die rund 70 Beschäftigten noch kein Tarifvertrag. Durch

Umstrukturierungen bei der WWF GmbH erfolgten im letzten Jahr Ausgliederungen zum Unternehmen Stawa. Somit haben die Kolleginnen und Kollegen, die von der WWF GmbH mit nachwirkenden Stahltarifen zur Stawa GmbH wechselten, gemäß des Paragraphen 613a Bundesgesetzbuch individuell noch Tarifansprüche. Dadurch sind ehemalige Stawa Beschäftigte gegenüber den »Neuen Stawa-Kollegen« schlechter gestellt.

Kommissionen gebildet

Die soziale Ungerechtigkeit muss beseitigt werden. Ein Tarifvertrag soll zukünftig die Arbeitsbedingungen regeln. In beiden Unternehmen wurden betriebliche Tarifkommissionen von den IG Metall-Mitgliedern gewählt und die Forderungen hinsichtlich der Wiederherstellung der Tarifbindung beziehungsweise die Aufforderung für Verhandlungen zum Tarifvertrag wurde beiden Geschäftsführungen übermittelt.

Zum Redaktionsschluss konnten noch keine Verhandlungstermine abgestimmt werden.

Unmut macht sich auch bei REpower im Werk Trampe breit. Der Haustarif wurde vom Vorstand gekündigt. Die Arbeitgeberseite erwartete hierdurch von den Beschäftigten längere Arbeitszeiten und kaum nennenswerte Lohnzuwächse. Nach rund zwei Jahren tariflosem Zustand finden die 185 Beschäftigten in Trampe (Kreis Barnim), dass es an der Zeit ist, sich für faire Arbeitsbedingungen, für die Wiederherstellung der Tarifbindung stark zu machen.

Wohin es führt, wenn Tarifflucht hingenommen und Tarife unterlaufen werden, zeigen praktische Erfahrungen. In Ostbrandenburg gibt es eine Reihe von Unternehmen in der Metallbranche, wo zum Teil 30 Prozent und mehr Differenz allein im Einkommen bestehen, weil keine Durchsetzungskraft vorhanden war.

Dritte Delegiertenversammlung

Umfangreiche Diskussion über Rechtsextremismus

Günter Baaske, Fraktionsvorsitzender der SPD im Landtag Brandenburg und Schirmherr der Initiative Tolerantes Brandenburg referierte auf unserer dritten Delegiertenversammlung über den latenten Rechtsradikalismus in unserem Bundesland. Deutlich stellte er heraus, dass Rechtsradikalismus kein ausschließliches Problem von Jugendlichen ist. Innerhalb der letzten zehn Jahre wurde immer deutlicher, dass rechtes Gedankengut tief in allen Altersgruppen und Schichten unserer Gesellschaft verwurzelt ist. Er rief in der Versammlung zum wieder-



Angeregte Diskussion zwischen Peter Ernsdorf (links) und Günter Baaske.

holten Mal alle demokratischen Organisationen auf, sich gemeinsam den rechten Parteien entgegen zu stellen.

Jubilarehrung

Am 24. September war im Fürstener Gesellschafterhaus in Eisenhüttenstadt unsere traditionelle Jubilarehrung.

Gehrt wurden 433 Kolleginnen und Kollegen für ihre langjährige Gewerkschaftszugehörigkeit. Davon blickten 211 auf eine 40-jährige, 128 auf eine 50-jährige und 35 auf eine 60-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall zurück.

Die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungsstelle wie auch der diesjährige Festredner Rolf Nutzenberger vom IG Metall-Vorstand danken nochmals allen Kolleginnen und Kollegen für ihre langjährige Treue zur IG Metall.

BERATUNGSTAGE

■ Brandenburg

Magdeburger Landstraße 9, jeden Donnerstag, 8 bis 12 und 13 bis 18 Uhr

■ Wittenberge

AOK Service-Center, Perleberger Straße 16, jeden zweiten Mittwoch im Monat, 14 bis 15 Uhr

■ Wittstock, Pritzwalk und Neuruppin

nach telefonischer Absprache

■ Hennigsdorf

Arbeitslosenberatung, jeden Donnerstag, 9 bis 16.30 Uhr

■ Arbeitslosenseminar

Der Termin des Seminars steht nun fest: Vom 13. bis 15. Oktober treffen sich die Teilnehmer im Naturfreundehaus Üdersee/Finowfurt.

AKTIV IM BETRIEB

Vertrauensleuteausschuss wird gegründet

Die Bedeutung der Arbeit der Vertrauensleute in den Betrieben nimmt zu. Besonders im Zusammenhang mit den betrieblichen Auseinandersetzungen um einen Tarifvertrag wurden weitere Vertrauensleute gewählt und nahmen inzwischen ihre ehrenamtliche Arbeit auf. Neue Vertrauensleute arbeiten bei BBV Feuerverzinkerei, Meyenburger Möbel, Mahle, Kronoply. Um nunmehr die Qualifizierung und Zusammenarbeit der Vertrauensleute weiter zu entwickeln, ihre Durchsetzungskraft und Handlungsfähigkeit zu erhöhen, haben die Ortsvorstände beschlossen, einen gemeinsamen Vertrauensleuteausschuss beider Verwaltungen zu bilden.

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon 0 33 02 – 50 57 20, Fax 0 33 02 – 50 57 77 0

IG Metall Potsdam, Breite Straße 9a, 14467 Potsdam, Telefon 03 31 – 20 08 15-0, Fax 03 31 – 20 08 15-15, E-Mail: potsdam@igmetall.de, Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

NUN GEHT ES WIEDER LOS

Die Jugend will mitbestimmen

JAV-Wahlen stehen in unseren Verwaltungsstellen Potsdam und Oranienburg vor der Tür

Die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) müssen neu gewählt werden. In Betrieben mit mindestens fünf Auszubildenden werden Jugend- und Auszubildendenvertretungen gewählt. In insgesamt 15 Betrieben der Verwaltungsstelle Potsdam und fünf Betrieben der Verwaltungsstelle Oranienburg stehen auch in diesem Jahr JAV-Wahlen an. Nun wird es Zeit, die Wahlvorstände durch die Betriebsräte zu benennen, damit wir die Wahlen gut vorbereiten können.

Gerade die jugendlichen Auszubildenden müssen Ihre Inter-

essen in die eigene Hand nehmen und die Probleme ansprechen. Dabei ist das wichtigste Thema die Qualität der Ausbil-



dung. Hier liegen die Schwerpunkte der JAV-Arbeit. Unterstützung bekommen die Wahlvorstände von der IG Metall

Potsdam und Oranienburg. Die Kollegen Matthias Buchhorn und Dietmar Kolpin sind hier Ansprechpartner.

Achtung: Auch Betriebe, die noch keine JAV gewählt haben, werden zur Wahl aufgerufen.

Kontakt: IG Metall-Verwaltungsstelle Potsdam, Breite Straße 9 A, 14467 Potsdam, Telefon 03 31 - 2 00 81 50, E-Mail: potsdam@igmetall.de

IG Metall-Verwaltungsstelle Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon 0 33 02 – 50 57 20, E-Mail: oranienburg@igmetall.de ■

Ausgeplaudert von Manfred Ende – Kommentar

In wenigen Wochen, sagte Matthias Platzeck in seiner Rede zum Wählerstimmenfang, ist unser Land volljährig, ist es raus aus der Pubertät.

Da ist die Zeit der Streitigkeiten, der Provokationen, der Wut und Tränen vorbei, möchte man meinen. Ob er mit dem Wortvokabular, mit dem er den Führungsanspruch der Sozialdemokraten in Brandenburg einfordert, viele Menschen erreicht, ist ungewiss. Immerhin hat er es während der Rede versäumt, wie der moderne Wahlkämpfer in Amerika, einen vorpubertären Säugling in den Armen zu wiegen, um auch Lieschen Müller zu Tränen zu rühren. Aber er hat wohl beide Hände benötigt, um vehement gegen die »Linken« zu wettern. Denn das sind, so argumentiert er, genau dieselben, die das Land an den

Abgrund geführt haben, und die dürfen um Platzecks Willen nicht gewählt werden. O ja, da steckt Wahrheit drin, finde ich, denn die immer reicher werdenden Reichen im Land sind jetzt tatsächlich (der SPD sei Dank) weiter als je ein Mensch zuvor vom Abgrund entfernt. Nur die ärmer werdenden Armen stürzen, sofern sie ohne Hoffnung auf Arbeit sind und ihnen ein menschenwürdiges Dasein verwehrt bleibt, in den Abgrund. Es sind wohl pubertäre Wunschträume, die Platzeck zu solch einem verwegenen Satz hinreißen lassen: »Alle ausreichend qualifizierten Jugendlichen finden schon heute ausrei-

chend Ausbildungs- und Arbeitsplätze.« Schlussfolgernd gäbe es also keinen Grund, auf Arbeitssuche in die alten Bundesländer auszuwandern. Was Wunder, wenn die Bürger ihn, wie gelegentlich zu vernehmen, den »Arbeits-Platzeck« nennen. Aber es gibt ja noch zahlreiche Tricks, um aus den Arbeitslosen Beschäftigte zu machen.

Übrigens begegnen wir auf den öffentlichen Rasenflächen immer häufiger den apfelsinenfarbigen »Ein-Euro-Jobbern«, die fleißig das Gras kürzen und verwelkte Blätter durch die Luft wirbeln. Was wollen diese Vollbeschäftigten in Bayern?

MINDESTLOHNTRUCK IN BRANDENBURG UND HENNINGSDORF



»1050 EURO FÜR LEIHARBEITER – 1960 EURO NACH METALLTARIF: IST DAS GERECHT?«

Leiharbeits-Truck hielt in Königs Wusterhausen

Die Lohndrückerei durch Leiharbeit ist auch in unseren Betrieben ein Problem. Letztlich sind alle betroffen.

Zehntausende von Besuchern verzeichnete der Brandenburg-Tag am Wochenende, 6. und 7. September in Königs Wusterhausen. Die meisten suchten ihr Freizeitvergnügen – aber auf dem Funkerberg gab es Informationen zu den Problemen des Alltags. Der Leiharbeits-Truck, der bundesweit für die IG Metall im Einsatz ist, sollte auf die skandalösen Auswüchse der Leiharbeitsbranche aufmerksam machen. Ziel ist, die Leiharbeit einzudämmen und möglichst vollständig zu tariflichen Arbeitsverhältnissen zu kommen.

Zwar wurde nur für den Samstag eine Standgenehmigung erteilt, jedoch kamen über 400 Menschen zum Truck, um sich zu informieren und mit ihrer Unter-



»24 Tage Urlaub für Leiharbeiter – 30 Tage nach Metall-Tarif: Ist das gerecht?«

schrift die Kampagne der IG Metall zu unterstützen: »Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit« heißt es in Artikel 23 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

In einer Talk-Runde erklärte Dr. Regg, Vertreter der Arbeits-

agentur Berlin Brandenburg, man sei froh, dass es die Leiharbeitsfirmen gebe, da man dorthin so viele Arbeitslose vermitteln könne. Und der niedrige Lohn – das sei schließlich der Leiharbeitstarif. Auch Sabine Hübner, Leiterin der Abteilung »Arbeit und Gleichstellung« im Brandenburger Arbeits-

ministerium betonte, dass schließlich viele neue Arbeitsplätze, wenn auch oft schlecht bezahlt, entstanden seien. Dem hielt Hermann von Schuckmann entgegen, dass der Anteil der Niedriglöhner in den letzten zehn Jahren um fünfzig Prozent gestiegen ist und dass diese Gruppe außer-

dem noch einen Kaufkraftverlust von 14 Prozent hinnehmen musste. An dieser Fehlentwicklung sei auch der Gesetzgeber schuld, der alle Einschränkungen der Leiharbeit aufgehoben habe. »Heute



Sabine Hübner, Ulf Götze, Gudrun Krüger, Hermann von Schuckmann: »Man kann und muss was machen.«

kann der Arbeitgeber den Leiharbeiter ewig im gleichen Betrieb beschäftigen. So entsteht eine Zweiklassen-Belegschaft« kritisierte er.

Die Betriebsratsvorsitzenden Ulf Götze, Kurbelwelle Wildau, und Gudrun Krüger, Mercedes-Benz Ludwigsfelde sahen dies auch so. Aber sie haben das Problem in ihren Betrieben bereits angepackt. Bei Mercedes erhalten die Leiharbeiter immerhin den Grundlohn nach dem Metalltarif. »Gleichstellung ist das noch lange nicht, aber für die Betroffenen doch ein großer Fortschritt«, erklärt Gudrun Krüger. »Wir drängen beim Arbeitgeber darauf, die Leiharbeiter fest zu übernehmen«, ergänzt Ulf Götze, »in vielen Fällen hatten wir damit auch schon Erfolg.« ■

AKTIV
FÜR **TARIF**

IMPRESSUM

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78 – 80 49 17
Fax 0 33 78 – 80 49 19
Internet: www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

Jugendvertretungen werden neu gewählt

Erneuter Teilnehmerrekord beim Jugendcamp.

In 14 Betrieben unserer Verwaltungsstelle besteht eine Jugend und Auszubildendenvertretung (JAV). Die JAV hat sich um die Probleme der Azubis zu kümmern und hält den Kontakt zum Betriebsrat. Ein Mitglied der JAV kann auch an den Betriebsratsitzungen teilnehmen.

Die Amtszeit der JAV beträgt zwei Jahre. Die kurze Amtszeit ist vernünftig, da der Kontakt der JAVs zu den Azubis oft nachlässt, wenn sie selbst die Lehre beendet haben. Dennoch: Kandidieren kann man bis zum 24. Lebensjahr, auch als Ausgelernter.

Christian Schlette-Wischmann betreut im Auftrag der Verwaltungsstelle die Jugendvertreterwahl. Verantwortlich für die korrekte Durchführung sind jedoch die Betriebsräte. Eine JAV muss gewählt werden, wenn es mindestens fünf Wahlberechtigte gibt.

Aufgaben für die JAVs gibt es nicht nur im Betrieb. Sie sollen auch im Ortsjugendausschuss (OJA) der IG Metall mitmachen.

Ein Großprojekt des OJA ist das jährliche Jugendcamp: Hier werden alle neuen Azubis eingeladen. Von ihren Betriebsräten erfahren die Auszubildenden schon viel über ihren Betrieb und wie die Interessenvertretung funktioniert.

In diesem Jahr war das Camp am letzten Wochenende im August in Blossin bei Königs Wusterhausen.

Da die neuen Azubis von Mercedes, MTU, Thyssen-Krupp, Schaeffler, Rolls-Royce, Wildauer Schmiede und Kurbelwelle, Translogistik und Möbelwerke Trebbin fast vollständig erschienen waren, gab es einen neuen Besucherrekord. Die »Campolympics« – ein Wettbewerb für Cleverness und Geschicklichkeit gewann ein Team der MTU vor Rolls-Royce. Das Volleyballturnier gewann Team »Dart« von Rolls-Royce vor der Wildauer Schmiede und den »Rookies« von Mercedes.

Spaß und das Kennenlernen standen beim Camp natürlich an erster Stelle.

ALTERSTEILZEIT

Neue Altersteilzeit kommt

Nachdem in Baden-Württemberg die Neuauflage der Altersteilzeit gelungen ist, soll jetzt auch die Übertragung auf Brandenburg kommen. Da es keine staatlichen Zuschüsse mehr gibt, wird es ein paar Einschränkungen geben. So können künftig nur noch vier statt bisher fünf Prozent der Belegschaft in Altersteilzeit gehen. Die volle Zeitspanne von sechs Jahren steht nur noch besonders Belasteten, hauptsächlich Schichtarbeitern, offen. Alle übrigen können nur noch für vier Jahre in Altersteilzeit gehen – also zwei Jahre Arbeit und zwei Jahre Freistellung.

Für jung.
Für alt.
Für alle.
Neue Altersteilzeit

TERMINE

- **6. Oktober, 14 Uhr**
Betriebsrätetagung
ZOB, Weststraße 8,
09112 Chemnitz
- **8. Oktober, 9 Uhr**
Seniorenarbeitskreis
Otto-Brenner-Haus,
Hainstraße 125,
09130 Chemnitz
- **13. Oktober, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss
ZOB, Weststraße 8,
09112 Chemnitz
- **14. Oktober, 11 bis 17 Uhr**
»Arm trotz Arbeit«
(Mindestlohnkampagne)
Neumarkt,
09111 Chemnitz
- **16. Oktober, 14 Uhr**
Ortsvorstandssitzung
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz
- **22. Oktober, 16 Uhr**
Jubiläum-Ehrung IG Metall
Stadthalle,
Theaterstraße 3,
09111 Chemnitz
(Einlass ab 15 Uhr)

IN KÜRZE

Wahl angeschoben

Die Beschäftigten der Thielert Aircraft Engines GmbH Lichtenstein und Altenburg wollen endlich eine Interessenvertretung wählen. Im September wurde in einer Betriebsversammlung der Motorenbauer ein Wahlvorstand gewählt. In Kürze wird hier ein Betriebsrat entstehen. Der kann sich dann intensiv um die Belange der Belegschaft kümmern.

IMPRESSUM

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 6 66 03-0
Fax 03 71 - 6 66 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de
www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion: Mario John (verantwortlich)

SCHNUPPERSEMINARE ANGEBOTEN

IG Metall-Mitgliedschaft ist wichtig

Jugendliche lernen kurz vorm Ausbildungsstart ihren künftigen Alltag kennen. Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugendvertreter aus verschiedenen Firmen diskutieren mit den neuen Auszubildenden über die Voraussetzungen einer wirksamen Interessenvertretung im Betrieb.

Auch dieses Jahr hat die IG Metall zu Beginn des Berufsschuljahrs Auszubildende aus mehreren Firmen zu »Schnupperseminaren« eingeladen. Gemeinsam mit Betriebsräten, Jugendvertretern, Vertrauensleuten und Mitgliedern des Ortsjugendausschusses wurde in lockerer Runde ein gemeinsames Kennlernen mit den neuen Auszubildenden organisiert.

Vier Seminare haben wir dieses Jahr wieder angeboten. So wissen die Jugendlichen schon einmal, was eine JAV oder ein Betriebsrat ist. Wir reden aber auch über ihre Pflichten.

Die Resonanz bei den künftigen Auszubildenden war insgesamt gut, berichtet Birgit Albrecht, Gewerkschaftssekretärin der Verwaltungsstelle Chemnitz. Deshalb werden wir auch nächstes Jahr die Schnupperseminare wieder im Programm haben, bekräftigt Albrecht. Klar: Wir wollen die Neuen für die IG Metall



Neue Auszubildende zum Schnupperseminar in Waldheim.

gewinnen. Was ist denn daran schlimm? Wir sagen ihnen, wenn du bei uns mitmachst, trittst du für Gerechtigkeit ein. Wenn du bei uns mitmachst, sicherst du dir

deine gesetzlich verbrieften Rechte in der Ausbildung. ■

Infos rund um die Ausbildung:
► www.jugend.igmetall.de

Unterwegs in Sachen Mitbestimmung

Chemnitzer Motorenwerker bei Kundgebung in Wolfsburg für VW-Gesetz dabei.

Mehr als 40 000 Beschäftigte demonstrieren für den Erhalt des VW-Gesetzes. Die **metallzeitung** sprach mit René Utoff, Betriebsratsvorsitzender im Chemnitzer Motorenwerk.

metallzeitung: René, ihr seit in Wolfsburg mit dabei gewesen. Was war das für eine Atmosphäre?

René Utoff: Eigentlich unbeschreiblich. Es war ein richtig gutes Gefühl, diese gelebte Solidarität. Alle europäischen Standorte waren mit Delegationen vor Ort.

metallzeitung: Porsche gegen Volkswagen, wer streitet da eigentlich gegen wen?

René Utoff: Medien leben von

Schlagzeilen. Wir sind aber nicht gegen und schon gar nicht gegen die Belegschaft von Porsche angetreten, sondern für das VW-Gesetz.

metallzeitung: Welche Bedeutung hat das VW-Gesetz für die Beschäftigten bei Volkswagen?

René Utoff: Eine sehr große. Und es ist nicht nur für die VW-Beschäftigten wichtig. Aber wir haben es schätzen gelernt.

Denn es garantiert, gekoppelt mit einer großen Mitgliedschaft in der IG Metall, die Mitbestimmung der Arbeitnehmervertreter zum Beispiel bei Standortentscheidungen.

Und das wäre auch in anderen Unternehmen angebracht, wenn ich nur an die Betroffenen von Nokia denke.



Motorenwerker waren am 12. September zur Kundgebung in Wolfsburg.

WICHTIG

Im dritten Alter

Am 29. August 2008 haben wir unseren Kollegen Siegmund Richter in sein »Drittes Alter« verabschiedet. Herzliche Dankesworte von Kollegen und Wegbegleitern sowie gute Wünsche für diesen neuen Lebensabschnitt wurden zahlreich überbracht. Einhellig die Bitte von allen, er möge schön »unruhig« bleiben.



Siegmund Richter wird vom Bezirksleiter, Olivier Höbel, verabschiedet.

Lieber Siegmund, vielen Dank, dass du auch weiterhin für uns tätig bist und uns in Sachen Arbeits- und Sozialrecht unterstützt.

TERMINE

■ **7. Oktober 2008, 16 Uhr**
Konferenz »Betriebs- und Personalräte für menschenwürdige Arbeit in Sachsen«.

Volkshaus Dresden, Schützenplatz 14, 01067 Dresden, Kongresssaal

Der NGG-Vorsitzende Franz-Josef Möllenberg und der Sächsische Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit, Thomas Jurk, geben den Auftakt zur Diskussion.

Mitgliederversammlungen für Arbeitslose und Senioren
Thema: Rechtssicherheit und Abwehr von Straftaten

■ **15. Oktober, 14 Uhr**
 Räume der AWO, Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 6, 01454 Radeberg

■ **16. Oktober, 14 Uhr**
 Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Papstsdorfer Straße 25, Dresden-Gruna

■ **23. Oktober, 14 Uhr**
 Begegnungsstätte der Volkssolidarität im Volkshaus Laubegast, Laubegaster Ufer 22

ENTGELTVEREINBARUNG BEI VOITH INDUSTRIAL SERVICES

Gut organisiert ist halb gewonnen

Vereinbarung über die Erhöhung der Entgelte bringt ein Plus in die Taschen.

In der Mai-Ausgabe der **metallzeitung** haben wir von der erfolgreichen Durchsetzung eines Haustarifvertrags bei Voith berichtet. Schon da haben wir die anstehenden Verhandlungen zur Erhöhung der Entgelte mit angesprochen. Auch diesmal waren drei Verhandlungstermine notwendig, um am Ende mit einem akzeptablen Ergebnis die Auseinandersetzung beenden zu können. Leicht haben es sich beide Seiten nicht gemacht.

Nachdem die Arbeitgeberseite in der ersten Verhandlung erklärte, »... es gäbe nichts zu verteilen...«, steckten die Beschäftigten nicht gleich den Kopf in den Sand. Dem zweiten Verhandlungstermin gingen mehrere regionale »offene Mitgliederversammlungen« voraus. Diese ermöglichten es der Tarifkommission, zu Beginn eine von der Belegschaft gestützte Forderung die Arbeitgeberseite zu richten. Diese zeigte sich nach anfänglicher Diskussion bereit, der Forderung nachzukommen. Schnell wurde Einigkeit

über die überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütung hergestellt. Auch dass die untersten Einkommen deutlicher erhöht werden müssen, war beiden Seiten klar. Bei der Erhöhung der Entgelte allerdings stellten sich deutliche Unterschiede zwischen Forderung und Angebot heraus. Diese waren auch zu Beginn der nun folgenden dritten Verhandlung noch da. Erst das konzentrierte Gespräch im kleinen Kreis brachte die Lösung. Im Ergebnis erhöhen sich die Entgelte der Beschäftigten ab dem 1. Oktober 2008 um 3,2 Prozent. Alle Entgelte unter sieben Euro die Stunde werden um 30 Cent erhöht. Als Ausgleich für die ersten Monate bekommen die Beschäftigten im August 2008 eine Einmalzahlung in Höhe von 100 Euro. Das Vorhaben, einen Entgelttarifvertrag abzuschließen, konnte durch die starre Haltung der Arbeitgeberseite nicht umgesetzt werden. Sie verwies auf ihre »Nichtzuständig-



Die Betriebsstätte von Voith in Radebeul.

keit« in dieser Frage und dass es »so was« in diesem Geschäftsbereich bei Voith nicht geben würde. Aus Sicht der Tarifkommission sind hier die Bücher aber noch nicht zur Seite gelegt. Dieses Ergebnis gilt für alle Beschäftigten im Bereich der Mechanical Engineering sowie der Industriefertigung. Diese Tarifergebnisse sind durch den hohen Organisationsgrad erst möglich gewesen. Durch diese positive Erfahrung gestärkt, möchte die Tarifkommission weitere betriebliche Regelungen in tarifliche umwandeln. Nur so können wir den kollektiven Schutz weiter erhöhen. ■

Zukunft mit Investitionen von 16 Millionen Euro

Erweiterungsbau des Presswerkes der Karosseriewerke Dresden GmbH im Herbst abgeschlossen

Mit einem Investitionsvolumen von rund 16 Millionen Euro wird in der Karosseriewerke Dresden GmbH die Zukunft gestaltet. Durch die Vergrößerung des

Presswerks um eine neue Halle von 6000 Quadratmeter und die Aufstellung weiterer Pressen erhöht sich die Produktionskapazität zur Herstellung von Autoka-

rosserieteilen enorm. Mit dem Aufbau einer Entwicklungsabteilung wird der Standort Radeberg weiter gestärkt. Hervorzuheben ist, dass die zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung geführten Gespräche zum notwendigen Personalaufbau mit über 30 Einstellungen und insgesamt 25 Azubis erfolgreich waren. Der IG Metall-Tarifvertrag sichert auch weiterhin alle Beschäftigten ab.

INFINEON DRESDEN

Ohne Tarif dürfen Beschäftigte betteln.

Die Bekanntgabe der Firmenseite an die Beschäftigten zeigt, wie schnell und einfach es ist, keine Entgelterhöhung zu gewähren, wenn ein Betrieb nicht tarifgebunden ist. Als Begründung wird das Kostenoptimierungsprogramm IFX 10+ angeführt. Ein Programm, welches Infineon nach vorn bringen soll. Nicht nur in diesem Punkt auf Kosten der Beschäftigten. So lange es im Dresdner Werk Tariflosigkeit gibt, ist die Belegschaft immer vom »Willen« der Geschäftsleitung abhängig. Anders in den Werken Regensburg, München und Warstein. Dort sichern sich die Mitglieder der IG Metall die Tarifbindung.

IMPRESSUM

Kooperationsverwaltungsstellen IG Metall Dresden und Riesa, Telefon Dresden: 03 51 – 86 332 00, Telefon Riesa: 0 35 25 – 73 0 121, Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

IN KÜRZE

■ Der Arbeitskreis »Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit« hat seinen Internetauftritt modernisiert

In fünf verschiedenen Rubriken stellt der Arbeitskreis die Leistungen und Angebote für Erwerbslose und Senioren vor. Die Palette reicht von gemeinsamen Veranstaltungen in verschiedenen Wohngebieten bis zur individuellen Beratung im Sozialrecht oder in Rentenfragen. Die Kolleginnen und Kollegen des Arbeitskreises haben sich viel Mühe gemacht mit diesem Internetauftritt. Schau doch mal rein unter www.leipzig.igmetall.de unter dem Schlagwort »Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit«.

■ Mitgliedsbeiträge der Rentnerinnen und Rentner

Wir möchten unserer Kolleginnen und Kollegen, die eine Altersrente beziehen, bitten, die Höhe ihres IG Metall-Beitrags zu überprüfen. Laut Satzung der IG Metall gilt gemäß Paragraf 5: »Mitglieder, die eine Leistung aus der Sozialversicherung – wie Rentner und Rentnerinnen, VorruheständlerInnen, Kranke mit Krankengeldbezug, Umschüler/-innen – beziehungsweise eine den Leistungen aus der Sozialversicherung vergleichbare Leistung erhalten, zahlen 0,5 Prozent der monatlichen Leistung.« Eine korrekte Beitragszahlung ist die Voraussetzung, um die Leistungen der IG Metall in Anspruch nehmen zu können, wie zum Beispiel die Rechtsberatung und Rechtsschutz bei Problemen mit den Sozialversicherungsträgern, Streitigkeiten aus der Pflegeversicherung, Rentenberatung, Leistungen aus Freizeit-Unfall-Versicherung, Unterstützung bei Sterbefällen des Mitglieds oder des Lebensgefährten. Wir bitten euch die satzungsgemäße Beitragszahlung selbst zu überprüfen. Solltet Ihr feststellen, daß Ihr zu wenig oder zuviel Beitrag entrichtet, meldet euch bitte telefonisch (03 41-4 86 29 40-30) oder auch schriftlich bei der Verwaltungsstelle, um den Beitrag zu korrigieren.

SPAB BEI VOLLEYBALL UND KANUFahrTEN

Jugendcamp 2008 – Erlebnisbericht

Vom 25. bis 28. August diesen Jahres war in Friedrichssee erneut das Jugendcamp für die neuen Auszubildenden des BMW Werkes Leipzig.



Viel Spaß und viele Informationen bot das dreitägige Jugendcamp, in dem den Jugendlichen ein erster Einblick in die betriebliche Welt, unter anderem in die der Interessenvertretung gegeben werden soll.

Nach der Anreise am Montag stellten sich die Teilnehmer gegenseitig vor. Nachdem sich alle ein wenig genauer kennengelernt hatten, erfolgte der inhaltliche Einstieg mit der Vorstellung des Unternehmens durch unseren Betriebsratsvorsitzenden Jens Köhler.

Im Anschluss wurde der Betriebsrat und die Jugend- und Auszubildendenvertretung vorgestellt. Nach diesem ersten Einblick stand für die restliche Zeit Freizeit auf dem Plan. Am Dienstag wurde über die Aufgaben der IG Metall informiert. Dies geschah in einem Mix aus Präsentation und interaktiven Handeln der Teilnehmer, zum Beispiel bei der Frage »Wie sieht die Verteilung von Arm und Reich aus?« oder »Wie viele Stunden des Tages verwendet man für welche Aktivitäten?«.

Zweck des Ganzen war, den

Teilnehmern zu verdeutlichen, dass Veränderungen nur durch gemeinsames Handeln möglich sind. Um die ganzen Strapazen des Vormittags verdauen zu können, wurden beim traditionellen Kanuwettrennen auf dem Friedrichssee und danach beim Volleyballturnier die Kräfte gemessen. Am Abend war dann die Eigeninitiative der Jugendlichen erneut bei der Organisation und Durchführung des Grillabends gefragt. Wie schon in den Jahren zuvor war es ein voller Erfolg.

Am letzten Vormittag wurden die besten Kanufahrer und das beste Volleyballteam mit diversen Preisen prämiert. Des Weiteren erfolgte ein Zusammenfassung über das Camp. Im Anschluss erfolgte die Abreise und die Rückfahrt zum BMW-Werk Leipzig. Den Auszubildenden und allen anderen Teilnehmern hat es wie immer Spaß gemacht. Bereits jetzt wird schon das nächste Camp geplant. Dieses Jugendcamp ist seit



2003 fester Bestandteil der Aktivitäten der IG Metall Leipzig. Auch Auszubildende aus anderen Firmen konnten schon an ähnlichen Jugendcamps teilnehmen.

Mitte August gab es eine ähnliche dreitägige Veranstaltung für die Auszubildenden der Firmen SIAG Leipzig, Bitzer Schkeuditz und der Mercedes Benz Niederlassung Leipzig im Naturfreundehaus in Grethen bei Grimma.

Steve Müller – JAV BMW Werk Leipzig

TARIFRUNDE 2008

Die Auftaktveranstaltung für die Tariffbewegung 2008 in Sachsen ist in diesem Jahr seit langer Zeit wieder in Leipzig.

Am 18. Oktober von 10 bis etwa 14 Uhr in der Kulturfabrik Leipzig, Werk II, Kochstraße 132. Dazu laden wir herzlich ein. Bitte informiert die Verwaltungsstelle (03 41 – 4 86 29 10) bis 10. Oktober über Eure Teilnahme.

TERMIINE

■ **6. Oktober, 10 Uhr**
Erwerbslosenfrühstück
Zentrum für Integration e. V.
Demmeringstraße 115,
04177 Leipzig

IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41 – 4 86 29-0
Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)



Vorbereitung Tarifrunde 2008 mit den Vertrauensleuten vom BMW Werk Leipzig.

AUSSENSTELLEN

■ Aue

NEU ab 10. August

jeden 1. und 3. Donnerstag.
2. und 16. Oktober von 13 bis 17
Uhr, Hansa-Haus, Wettiner
Straße 2 in 08280 Aue
Telefon: 0 37 71-56 48 50
Fax: 03 771-56 48 51

■ Annaberg-Buchholz

NEU ab 10. August

jeden 3. Dienstag im Monat
21. Oktober von 14 bis 17 Uhr,
Dresdner Straße 22, Zimmer 212

■ Auerbach

2. und 16. Oktober
15.30 bis 17.30 Uhr,
ABC-Altmarkt 9

■ Klingenthal

1. und 15. Oktober
14 bis 17 Uhr,
Lindenstraße 3

■ Plauen

NEU ab 10. August

jeden 1. und 3. Dienstag im Mo-
nat.

7. und 21. Oktober

13 bis 17 Uhr,
Martin-Luther-Straße 42

■ Reichenbach

30. Oktober
15.30 bis 17.30 Uhr,
Haus der Vereine, Fritz-Ebert-
Straße 25

Sprechstunden der

Rentenversichertenberater:

■ Karl-Heinz Madlung

Telefon: 0 37 61-80 42 40

■ Angelika Kremer,

Telefon: 0 37 41-39 14 29

Termine bitte telefonisch verein-
baren.

AKTIV FÜR TARIF

IMPRESSUM

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 - 27 36-0
Fax 03 75 - 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de
Internet:
www.zwickau.igmetall.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Steffi Streifthau

TARIFRUNDE 2008

Die Schwarz- und Hellseher

Die Tarifrunde läuft schon lange. Noch nicht in Zahlen und Aktionen, wohl aber in Schwarzmalerei und neuerdings auch in Hellseherei.

Dass Arbeitgeber und manche Politiker wie vor jeder Tarifrunde die wirtschaftliche Entwicklung in den dunkelsten Farben malen, ist nicht neu. Bemerkenswert ist der Fakt, dass schon vor der Empfehlung durch den Vorstand der IG Metall und der Beschlüsse der Tarifkommissionen die Forderung der IG Metall zurückgewiesen wird (Martin Kannegießer).

Am 8. September ist ein Forderungskorridor von sieben bis acht Prozent zur Diskussion in den Tarifkommissionen beschlossen worden. Das war eher der untere Rand der Forderungen, die auch bei uns zum Teil in den Betrieben diskutiert wurden. Damit wird aus unserer Sicht schon der sich abzeichnenden Abkühlung der Konjunktur Rechnung getragen. Einige Ar-

beitgeber geben ja auch zu, dass es ein Jammern auf »hohem Niveau« ist. Wie anders als ungerechte Entwicklung soll man es bezeichnen, wenn die Gewinne (Brutto) der 40 im DAX vertretenen Metall- und Elektro-Unternehmen in den letzten drei Jahren um 373 Prozent gestiegen sind. Die Bruttoeinkommen aber nur um zehn Prozent. Das ist nicht nur »gefühlte« Ungerechtigkeit, sondern sehr real.

Fakt ist allerdings: Wir können fordern, was wir wollen – aus Arbeitgebersicht wird es immer zu viel sein. Wir werden es auch definitiv nicht geschenkt bekommen, zumal ein »forderungsnahe Abschluss« von allen Arbeitnehmern erwartet wird. Unser Argument, dass bei abflauerender Weltkonjunktur der Binnenmarkt durch eine



wachsende Nachfrage angekurbelt werden muss, bekommt durch die aktuelle Entwicklung eine noch größere Bedeutung.

Die Erwartungen sind groß. Ein schneller und guter Abschluss muss her. Das bedeutet im Klartext: Zum Ende der Friedenspflicht am 31. Oktober müssen alle zeigen, ob sie bereit sind, für diesen schnellen und guten Abschluss zu kämpfen. Stellvertreterkriege gibt es nicht. Alle müssen sich bekennen. Wir tun nichts Unrechtes, sondern wir wollen unseren gerechten Anteil am Erwirtschafteten. ■

Erfolgreiche Betriebsratsarbeit

Bei Hydroforming GmbH & Co. KG soll ein Tarifvertrag gelten.

Nach der erfolgreichen Wahl eines Betriebsrates im März im Unternehmen konnte der neu gewählte Betriebsrat nach langen Verhandlungen mit der Geschäftsführung einen ersten Erfolg verbuchen.

Ziel war es, eine Betriebsvereinbarung über die Lage und Verteilung der Arbeitszeit zu erreichen, was dem Betriebsrat mit einem guten Er-

gebnis gelang. Nun gilt es nach vorn zu blicken und einen Tarifvertrag mit der IG Metall Zwickau und der Geschäftsführung des Unternehmens zu verhandeln. Besonders nach dem Zukauf des Unternehmensteils Schmoz + Bickenbach Hydroforming in Brumby ist dies um so wichtiger für beide Teile des Unternehmens.



Betriebsratsvorsitzender Gerd Hildebrand

TSCHÜSS UND DANKE, BRIGITTE

Am 5. September verabschiedeten wir unsere Kollegin Brigitte Klima in die Freistellungsphase der Altersteilzeit (links im Bild mit Karin Körner, Vorsitzende Ortsfrauenausschuss). Dafür wünschen wir dir, liebe Brigitte, alles Gute.

Brigittes Aufgaben in der Verwaltungsstelle übernimmt Kollegin Dagmar Baumgärtel.



Noch keine Einigung...

... im Prämienlohnstreit bei Johnson Controls Zwickau

IG Metall-Mitglieder der Firma Johnson Controls machen in Gewerkschaftsversammlungen deutlich, dass das vom Betriebsrat geforderte Prämienlohnsystem ihre Unterstützung hat. Der Betriebsrat streitet mit der Geschäftsleitung schon über ein Jahr über die Mitbestimmung bei der abverlangten Leistung am Band. Durch immer größere Leistungsverdichtung nehmen die gesundheitlichen Belastungen der Mitarbeiter immer mehr zu. Nach gescheiterten Verhandlungen hat der Betriebsrat die Einigungsstelle angerufen. Der Einigungsstellenvorsitzende, der Präsident des sächsischen Landesarbeitsgerichtes, hat darüber zu befinden, ob die Rechte des Betriebsrates nach dem Betriebsverfassungsgesetz und des Tarifvertrages der Textilindustrie Ost gerechtfertigt sind.